

Geleitwort

Neue Informations- und Kommunikationstechnologien wie das Internet führen zu einer zunehmenden Elektronisierung von Geschäftsbeziehungen zwischen Wirtschaftssubjekten. Neue Formen der Anbahnung, Verhandlung und Abwicklung von Transaktionen entstehen, wobei marktliche wie hierarchische Arrangements hiervon zunächst gleichermaßen betroffen sind.

Im Bereich marktlicher Koordination kam es im Zuge des Gründungsbooms der Internet-Ökonomie zunehmend zur Etablierung internet-basierter elektronischer Märkte, auf denen einzelne oder alle Phasen marktlicher Leistungskoordination elektronisch abgewickelt werden. Inwieweit die elektronische Abwicklung allerdings tatsächlich für Anbieter und Nachfrager von Leistungen nutzenstiftend ist, ist Gegenstand der vorliegenden Arbeit.

Von dieser Fragestellung ausgehend entwirft der Verfasser einen Untersuchungsrahmen, durch den schrittweise die Tragfähigkeit von Geschäftsmodellen im Bereich elektronischer Märkte untersucht wird. Der Fokus liegt hierbei auf elektronischen Märkten im Business-to-Business-Bereich, dessen Unterschiede zum Business-to-Consumer-Bereich eine differenzierte Betrachtung rechtfertigen. Der Verfasser legt seiner Arbeit die Ansätze der Neuen Institutionenökonomik zugrunde, die um eine Betrachtung aus der Netzwerkperspektive ergänzt werden.

Die Tragfähigkeit elektronischer Märkte wird im wesentlichen durch eine vorteilhafte Preis-/Leistungsrelation gegenüber den Nutzern bestimmt. Als Nutzenpotential der Verwendung des Mediums Internet zur Durchführung marktlicher Transaktionen wird insbesondere die Erhöhung der Koordinationseffizienz angestrebt, die vor allem durch eine Reduktion der Suchkosten ausgelöst wird. Dies setzt zum einen voraus, dass für die auf elektronischen Märkten zu handelnden Leistungen auch tatsächlich marktliche Koordination vorherrscht. Zum anderen kann der Einsatz des Mediums Internet nur dann als nutzenstiftend angesehen werden, wenn Suchkosten adäquat gesenkt werden können und sich dadurch die zwischen den potentiellen Austauschpartnern vorliegenden Unsicherheiten über Preise und Leistungsqualitäten nicht erhöhen. Zum dritten sind, insbesondere im Hinblick auf den Wettbewerb derartiger Geschäftsmodelle untereinander, Netzwerkeffekte auf elektronischen Märkten intelligent zu internalisieren und zu steuern, um kritische Masse-Punkte zu überwinden.

Dem Verfasser ist der Verdienst zu bescheinigen, sich – entgegen der Vielzahl bisheriger Literatur zu diesem Thema – in sehr systematischer und profunder Weise mit elektronischen Märkten aus der institutionen- bzw. netzwerkökonomischen Perspektive auseinanderzusetzen. Einzelne Teilansätze aus der Institutionenökonomik werden sinnvoll miteinander verknüpft und zusammen mit der Netzwerkperspektive in einen überzeugenden Gesamtuntersuchungsrahmen gestellt. Insbesondere auch durch die Integration der informationsökonomischen Theorien werden umfassende Aussagen über den Einfluss elektronischer Transaktionsdurchführung auf die Koordinationseffizienz gewonnen. Bestehende Aussagen zur internet-mäßigen Vermarktungsfähigkeit von Leistungen werden einer Kritik unterzogen und einem neuen An-

satz gegenübergestellt. Aus den einzelnen Teiluntersuchungen entsteht insgesamt ein sinnvoll gegliederter Katalog mit Kriterien für die Tragfähigkeit elektronischer Märkte. Insofern leistet diese Arbeit dem Wissenschaftler und Praktiker gleichermaßen wertvolle Dienste.

Prof. Dr. Rolf Caspers